

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922**

94 (12.8.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875721)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 36.— einschließlich Bestellgeld.  
Bestellungen übernehmen alle Postämter, Briefträger und unsere Boten.  
Leitung: G. Sack. Druck und Verlag von L. Sack.

Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 2.50  
Auswärtige Anzeigen Mk. 3.— — Reklamazeile Mk. 4.50  
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der  
Ausgabe des Bl.

Nr. 94.

Elsfleth, Sonnabend, den 12. August

1922.

### Tages-Beizer.

(12. August)

⊙-Aufgang: 5 Uhr 03 Min.

⊙-Untergang: 7 Uhr 59 Min.

Hochwasser:

5 Uhr 26 Min. Vorm. — 5 Uhr 42 Min. Abm.

### Das Ringen von London.

Ist der Stiche nach einem Kompromiß. — Keine Verständigung möglich. — Unfall und Ende der Ministerpräsidentenfrage Poincaré's?

Aus Paris wird gemeldet: Nachdem Lloyd George der englischen Presse gegenüber erklärt hat, daß er nicht zuzustimmen sei, dem Garantienplan Poincaré's nicht zuzustimmen, und es bei den Sachverständigen-Verhandlungen zu sehr bestanden, die Verhandlungen abgebrochen zu werden, ist die Wahrscheinlichkeit der Verständigung zwischen den beiden Regierungen sehr gering. In Paris wurde die Prognose für Mittwoch günstiger. In Paris wurde die Prognose für Mittwoch günstiger. In Paris wurde die Prognose für Mittwoch günstiger.

Die englische Premierminister wird am Donnerstag eine Kabinetsbesitzung einberufen. Poincaré soll sich ebenfalls ebenfalls mit seinen Regierungskollegen darüber einig sein, welche endgültige Haltung er einnimmt. Poincaré verweigerte am Ende der Sitzung zwar offiziell jedes Nachgeben, aber man wird nicht schließen, daß er in der Annahme, daß jeder der Beteiligten auf seinem Standpunkt beharrt und Zweinöckel vergeblich Verhandlungsvorschläge unternimmt. Nach Schluß der Verhandlungen gab einer der Beteiligten einem französischen Berichterstatter gegenüber die Erklärung ab: „Es ist keine Verständigung möglich.“ Diese Meinung stützte sich auf die französische Blätter zu äußerster Bestimmtheit. Am Montag hierzu vermeldet eine Spezialmeldung, daß Lloyd George schließlich seine Einwilligung zu der Verständigung von London auf die deutsche Forderung und die Forderung der Alliierten, deren jährlicher Beitrag auf 1200 Millionen Goldmark geschätzt wird, und zu einer Kontrolle der französischen Wirtschaft des Westens und des Ostens durch die Alliierten auf den linken Rheinufer gegeben hat. Eine Bestätigung dieser Erklärung liegt noch nicht vor.

Poincaré zum Nachgeben bereit? Aus London wird gemeldet: Poincaré hat beim britischen Kabinett angefragt, ob er ein neues Programm mit geringeren Forderungen vorlegen darf. In Erwartung dieser Antwort wurde die Konferenz vertagt. Der englische Standpunkt wird von den Sachverständigen in allen Teilen nicht verändert. Die Entschlossenheit der Sachverständigen-Konferenz, die bereits getroffen worden ist, ist als endgültig zu betrachten. In vorgeschriebener Richtung wurde bekannt, daß der Sachverständigen-Ausschuß durch Mehrheitsbeschluß folgende Vorschläge Poincaré's abgelehnt hat:

Die Zollgarantie, die Beschlagnahme der Bergwerke und der Wälder, die Beschlagnahme der deutschen Zölle. Der Plan einer Verständigung der Reparationsforderungen durch die Alliierten und einer Art von Bundeskontrolle wurde günstig beurteilt mit dem Ergebnis, daß Lloyd George alle Wahrscheinlichkeit nach den Vorschlag machen wird, Sachverständige nach Deutschland zu entsenden.

Oben über die europäischen Schwierigkeiten. Aus London wird gemeldet: Lloyd George hat gestern eine Rede aus der Basson-Vide habe das Gefühl des Nichtbehagens geäußert, da der Regierung die Hände für die augenblickliche Konferenz gebunden seien und die Lösung der europäischen Schwierigkeiten noch ungewisser gemacht und in weite Ferne gerückt sei. Lloyd George erklärte, vier Forderungen seien entscheidend: Die deutsche Reparationsforderung müsse reduziert werden, 2. für die Reparationen müsse ein Moratorium von genügender Dauer bewilligt werden, 3. Deutschland müsse in den Völkerverbund aufgenommen werden und 4. müsse etwas getan werden, um Deutschland wieder auf die Höhe zu stellen. Er betonte ferner, die französische öffentliche Meinung müsse endlich einmal den Tatsachen offen ins Gesicht sehen. Frankreich hätte am liebsten zu leiden, wenn Deutschland bankrott würde.

Der italienische Finanzminister nach London berufen. Der italienische Finanzminister ist ebenfalls zu den Verhandlungen nach London gerufen worden. Er ist am Mittwoch abend auf der Durchreise in Paris eingetroffen und hatte mit dem italienischen Vorkonferenz-Großen General eine längere Besprechung gehabt, bevor er seine Heimreise fortsetzte.

Poincaré's Stellung erschüttert. Aus Paris wird gemeldet: In hiesigen politischen Kreisen ist man wegen der Haltung Poincaré's in London sehr verstimmt. Man weiß sich vor, daß er kläglich ungeschlagen sei, und die Verhandlungen werden sich auch noch nicht öffnen, aber doch deutlich genug gegen ihn. Der nationale Stolz hat ohne Zweifel eine Verstärkung erfahren, und bezeichnenderweise wird bei ganz offen davon gesprochen, daß Poincaré die Londoner Konferenz kaum überleben werde.

Deutsche Denkschrift. Ein deutsch-wirtschaftswissenschaftliches Institut hat seit längerer Zeit eine Denkschrift über die wirtschaftliche Lage Deutschlands im Sommer 1922 ausgearbeitet. Diese Denkschrift soll den einzelnen Regierungen zugänglich gemacht werden, abgesehen davon, daß die deutschen Vertreter bei den fremden Regierungen anwesend, von Zeit zu

Zeit diese auf die kritische Wirtschaftslage Deutschlands hinzuweisen.

Wo kann Deutschland noch ausgedehnt werden? Zu den Verhandlungen der Sachverständigen bezüglich der Währungsfrage des „Daily Telegraph“. Die politischen Dilemmen betonen die Sachverständigen und politischen Berater der Politik, die nach ihrer Auffassung in jeder Beziehung vermindert sein würde. Die Vorschläge Poincaré's wurden in einzelnen sorgfältig geprüft. Dem französischen Vorschlag wegen Kontrolle der deutschen Industrie des Rheinlandes durch den Völkerverbund in Verbindung mit einer ähnlichen Kontrolle der deutschen Flugzeugwerke, die nach französischer Auffassung dem Frieden dienen würde, widerspricht Sir Robert Corne, indem er betonte, daß die damit verbundenen Schwierigkeiten die Eigenschaften von Sanktionen erhielten. Der Plan auf Errichtung einer Zollgarantie stößt sofort auf allgemeinen Widerspruch. Die Franzosen legen insbesondere keinen besonderen Nachdruck darauf. Wegen des Systems, das die Verletzung von Kohlen und Holz für die Alliierten verbieten sollte, erhoben die holländischen Vertreter Einspruch auf Grund von wirtschaftlichen und sozialen Erwägungen. Sie fordern die Unterzeichnung der Engländer und Japaner, in beschränktem Maße auch der Belgier. Die französische Ansicht, daß ein Anteil an den deutschen Industrieerzeugnissen den Alliierten großen Gewinn bringen würde, wurde lebhaft bestritten. Ein belgischer Delegierter erklärte, die viel besprochenen Gewinne der deutschen Industrie seien Schandenherforderungen, da sie bestimmt, Kredit von den Banken zu erhalten.

### Einsigung auf Kosten Deutschlands.

Rotterdam. (S. C.) Der „Courant“ meldet aus London vom Mittwoch abend: Die Gesamtsituation am Mittwoch abend ist die, daß, obwohl die Sachverständigen in einigen Fragen noch uneinig sind und obwohl noch keine endgültige Kompromißform gefunden worden ist, die Einsigung auf der Konferenz konzentriert auf Kosten Deutschlands ist gut wie gesichert ist. Lloyd George's Umsturz wird durch die von dem Morgenblätter bestritten. Nach einem übereinstimmenden Reuters- und Special-Bericht hat Lloyd George nach zehntägigem Widerstand Mittwoch mit den drei Hauptforderungen Poincaré's angenommen, darunter die sofortige Beschlagnahme der gesamten Holzeinnahmen Deutschlands in der Höhe von 300 Millionen Goldmark. Der Berichterstatter des „Journal“ weist seinen Bericht mit den Worten: „In dröckender Art und Weise der Konferenz hat wieder nur in der Phantasie der Deutschen gestanden. Es ist nebenbei, ob die weiteren Sachverständigen-Verhandlungen zu einer Vereinbarung über die restlichen Forderungen Poincaré's führen, es ist auch nebenbei, ob die Konferenz auf drei oder vier Wochen vertagt wird. Das schließliche Gesamtresultat der alliierten Verhandlungen steht schon fest: Es ist die völlige Beschlagnahme Deutschlands.“

### Zeilweise Annahme der Forderungen Poincaré's.

Rotterdam. (S. C.) Der „Brüsseler Echo“ meldet aus London: Die Einsigung in der deutschen Frage ist in der Mittwoch-Verhandlung der alliierten Ministerpräsidenten angebahnt worden. Die Poincaré'schen Hauptforderungen sind zum Teil von Lloyd George nach anfänglichem Widerstreben angenommen worden, zum anderen Teil sind sie abgelehnt worden.

### Wissagen des Sturmes.

Rotterdam. (S. C.) „Daily Telegraph“ zufolge ist die Sachverständigen-Konferenz am Mittwoch ruhiger verlaufen als die der vorausgehenden Tage. Das Verhalten der Sachverständigen zeigt schon jetzt, daß die Errichtung einer Zollgarantie rechts des Rheines nicht mehr unbedingt aufrechterhalten. Es setzt sich auf allen Kreisen der Konferenzbesucher der Wunsch, schnell zum Schluß der Konferenz zu kommen.

### Die militärischen Vorbereitungen Frankreichs.

Karlruhe. (S. C.) Bei Abgang dieses Berichtes am Mittwoch abend liegen eine Reihe neuer Meldungen aus dem rheinischen Gebiet vor, wonach in allen französischen Garnisonen Verstärkungen aus Frankreich eintreffen.

### Das verstümmelte Telegramm.

Der frühere deutsche Botschafter in Paris, Frhr. v. Schoen, richtet in der „V. Allg. Ztg.“ einen offenen Brief an Poincaré, in dem es heißt: Sie haben in Ihrer Rede in der Deputiertenkammer am 6. Juli, die mir erst jetzt im Originaltext vorliegt, abermals, wie schon vor mehr als einem Jahre, die Behauptung aufgestellt, daß ich bei Abgabe der Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich den ersten und wichtigsten Teil des mit meiner Regierung erteilten Auftrages, der sich auf Verletzungen des deutschen Gebietes durch französische Truppen bezog, gestiftet hätte und mich auf die Erwähnung von Fliegerangriffen deshalb beschränkt habe, weil diese nicht sofort nachsprüchen waren. Sie werfen mir dadurch einen überaus schweren Vorwurf gegen meine Unsieligkeit und gegen die Wahrheit vor. Ich muß hiergegen unter Hinweis auf folgende Tatsachen nachdrücklich Einspruch erheben: Das Telegramm enthielt und am 3. August 1914, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, in meine Hände gelang, erwies sich bei der Entzifferung, die ich mit fünf Mitgliedern meiner Botschaft vornahm, als stark verstümmelt. Es waren in ihm, genau wie in einer vorhergehenden Deutsche des Staatssekretärs von Jannet, gerade die Stellen, die sich auf französische Fliegerangriffe bezogen, völlig entziffert. Nur der Rest über die Fliegerangriffe war lesbar und außerdem der Schluß über den Eintritt des Kriegszustandes. Als ich vor 6 Uhr bei Herrn Mini-

sterpräsident Rivarot vorkam, um meinen Auftrag zu erfüllen, machte ich ausdrücklich auf die Telegrammverstümmelung aufmerksam und gab der Vermutung Ausdruck, daß der nicht lesbare Teil der Depesche weitere französische Feindseligkeiten betraf. Der bei der Unterredung mit anwesende politische Direktor de Marquerie bestätigte meinen Hinweis mit der Bemerkung, auch am 3. August 1914 seien in den letzten Tagen mehrfach verstümmelte Telegramme eingelaufen. Die Tatsache der Depescheverstümmelung sowie der richtige Wortlaut der Kriegserklärung ist, nachdem ich in die Lage gekommen, meiner Regierung Aufklärung und Vermittlung persönlich zu überbringen, alsbald, am 7. August 1914, amtlich bekannt gegeben worden. Jede von diesen Tatsachen abweichende Darstellung der Vorgänge widerspricht der Wahrheit.

Schon richtet zum Schluß an Poincaré das Ersuchen, seine Darstellung richtig zu stellen.

### Die Verhandlungen mit Bayern.

Nachdem Graf Berchthold in Berlin eingetroffen war, behielten die Reichspräsidenten und der Reichskanzler. Am 11 Uhr begannen in der Reichskanzlei die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten. An den Verhandlungen nahmen außer den bayerischen Ministern der bayerische Gesandte von Preger und von den Reichsministern neben dem Reichskanzler der Reichsjustizminister, der Minister des Innern, der Reichswirtschaftsminister und der aus Bayern zurückgekehrte Reichsernährungsminister teil. Die Aussprache erstreckte sich über den ganzen Komplex der zwischen Bayern und dem Reiche zu behandelnden Fragen. Sie wird nachmittags in Einzelberatungen zwischen den beteiligten Ressorts fortgesetzt werden.

### Ein Projekt um ein beschlagnahmtes Patent.

Der Reichsbestand von Hugo Junker in Dessau strengt eine Klage an, wonach der Chemical Foundation die Ausnutzung des Aeroplan-Patentes über 2500000 Dollar einziehen will, das während des Krieges von Treuhändern für den ausländischen Besitz beschlagnahmt war und später der Foundation übertragen wurde.

### Das Gefährnis des Herrn Saerweim.

Paris. (B. T.) Herr Saerweim schreibt: Was die Franzosen wollen, ist keine Wiedergründung, sondern ein endgültiger Nin Deutschland. Nur die reichsten Gegenden, die wir besetzen wollen, um daraus einen Vorteil zu ziehen, wollen wir von diesem Nin auslasten. Wir denken aber nicht daran, das Reich zu zerstören, das wollen wir nicht, weil Europa in diese Katastrophe hineingezogen würde.

### Neue französische Kriegsgesetzprojekte gegen Deutsche.

Paris. Eine neuerliche Meldung des „Journal“ zufolge hat die französische Regierung die Kriegsgesetze des 1., 6. und 20. Armeekorps denutzigt, Untersuchungen über Vorfälle angestellt, die sich in ihrem Amtsbezirk in der Kriegszeitgetragen haben. Die Verhandlungen sollen bereits im Oktober beginnen und sich gegen nicht weniger als 50 Angeklagte, darunter auch den früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern richten. Der Prozeß soll in Lille, Chalons und Nancy geführt werden.

### Die geflohenen Völkerverbund-Akten.

Paris. Ein Koffer mit Dokumenten des Völkerverbundes, der von einem besonderen Kurier nach Genf gebracht werden sollte, ist auf einem Pariser Bahnhof geflohen worden.

### Das Sterben im Mütterwalde.

Berlin. Am 1. August sind wieder 42 Zeitungen und periodisch erscheinende Rundschriften in der deutschen Zeitungsliste getötet worden.

### Der Kanal zwischen Oberösterreich und Danzig.

Ueber das Projekt eines Schiffsfahrkanals, der Oberösterreich mit Danzig verbinden soll, sind folgende interessante Einzelheiten aus politischer Quelle zu melden: Man schätzt die Baukosten auf 300 Millionen Goldmark und rechnet den Verkehr im Kanal von Schleien nach Danzig, Warschau und Posen auf sieben Millionen 800 000 Tonnen, den Rückverkehr auf 500 000; der Kanal soll fahrtauglich bis zu 600 Tonnen aufwachen. Die Anlage dieses Schiffsfahrkanals sollen Senequada mit Warschau und Danzig mit Posen verbinden. Mit den Arbeiten soll im folgenden Jahre begonnen werden.

### Der Straßenbahnverkehr in Berlin.

Der Streik der Straßenbahner in Berlin dauert bereits über 4 Wochen. Seit Sonntag verkehren zwar wieder einige Wagen weiterer Linien, doch kam es laut „Volkswagen“ am Montag und Dienstag wieder zu schweren Zusammenstößen. Mehrfach sind Straßenbahnen verunfallt worden. Zahlreiche Beschäftigten der Straßenbahnen wurden durch Steinwürfe getrimmert. Mehrere Straßenbahner sind durch Messerstiche verletzt worden.

### Kabinettsliste in Tscheden.

Der tschechische Ministerpräsident Dr. Beneš wird dem Präsidenten Masaryk sofort nach dessen Rückkehr die Zusammensetzung des Kabinetts mitteilen. Der Präsident wird voraussichtlich den Abgeordneten Schwela mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen.

### Politische Nachrichten.

Der preussische Staatsrat hat dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den Antrag unterbreitet, in einigen wärenden ihm und der preussischen Staatsre-



rung entstandenen Streitfragen die Entscheidung zu übernehmen. Es handelt sich um die Klarlegung staats- und verfassungsrechtlicher Fragen.

**Hausnachricht beim mecklenburgischen Ministerpräsidenten.** Auf persönliche Anzeige eines unbekannten jungen Mannes ließ der Schweriner Polizeibeamte v. Plasmer beim sozialdemokratischen Ministerpräsidenten von Mecklenburg Stellung nach Handzettelungen Hausnachricht abholen. Die Untersuchung war ergebnislos. Wegen der beim Polizeibeamten ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

**Die Vorbereitung des neuen preussischen Beamtengesetzes.** Laut „Post, Bg.“ liegen Teile des Entwurfs eines allgemeinen preussischen Beamten-Gesetzes, das von dem Staatskommissar für Vorbereitung der Verwaltungsreform Dr. Dreuss ausgearbeitet wird, dem preussischen Staatsminister bereits vor. Es handelt sich hierbei wesentlich um das Dienstrecht. Mit dem Entwurf sind die Bestimmungen der Beamten finden am 22. und 23. September Vorbesprechungen über das Beamtengesetz statt.

**Die Dienstverhältnisse bei der Eisenbahn.** Im Reichsverkehrsministerium finden zwischen der Verwaltung und den Deputierten Verhandlungen über den Entwurf einer Verfassung des Reichsverkehrsministeriums statt, die als besondere Maßnahme zur Bewältigung des ersatzmäßig sich im Herbst gewaltig steigenden Eisenbahnverkehrs die Steigerung der Dienstleistungen an besonderen Verkehrspunkten mittels besonderer Dienstkräften vorsieht. Hierfür sollen in der Zeit vom 1. Oktober d. J. über den Posttarif hinaus jederzeit wiedereinstufige Dienstleistungen gewährt werden, und zwar nach folgenden Bestimmungen: a) zur Erzielung besonderer Mehrleistungen an Tagen und Betriebs- und Verkehrsstellen mit angespanntem Betriebs- und Verkehrsleistungen, b) zur Erzielung solcher Leistungen an Tagen und Betriebsstellen mit außerordentlich angespanntem Betriebs- und Verkehrsleistungen. Die Maßnahmen sind auf diejenigen Tage zu beschränken, an denen Mehrleistungen zur Bewältigung des Verkehrs unbedingt erforderlich sind, und ebenso sollen sie nur bei den Verkehrs- und Betriebsstellen in Frage kommen, deren Leistungsabfähigkeit zu steigern ist.

**Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn.** Der Reichsverkehrsminister hat, wie schon kurz berichtet, die neuen Dienstbahn-Vorrichtungen in Kraft gesetzt. Sie bringen eine Reihe grundsätzlicher Neuerungen insbesondere im Bereich der ehemaligen preussischen Staatsbahn, und die Verwirklichung erwartet eine wesentliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit durch den neuen Zustand. Es wird eine Reihe grundsätzlicher Neuerungen zwischenzeitlich geleistet. Aufsehen hat am Diensttag ohne Leistung von Arbeit (Dienstfreizeit) und Pausen, d. h. Pausen, während denen eine Entfernung zum Dienstplatz erlaubt ist. Diese Unterbrechung erlaubt es, wie gemeint wird, nicht nur, den arbeitsfähigen Arbeitskraft ungenutzt zu lassen, sie verwenden ihn sogar als allein nützlichen Arbeitskraft für alle Dienstleistungen. Jeder Dienstvorgang erfährt eine durchsichtliche Bewertung. Die Summe der Dienstvorgänge während einer Schicht ergibt das Maß der in dieser Schicht enthaltenen wirklichen Arbeit. Um nicht endlos Nebereien zu schaffen, werden hierbei Zeitverluste bis zu 5 Minuten als geleistete Arbeit anerkannt. Dienstverhältnisse wird veranschaulicht durch ein Diagramm, das die Verhältnisse mit dem Personal mit 50 Prozent, dem Bahnenpersonal mit 33 Prozent und dem Bahnenpersonal mit 33 Prozent als Arbeit angedeutet. Die Länge der Dienstzeit ist nach oben begrenzt und richtet sich im übrigen nach ihrem Gehalt an wirklicher geleisteter Arbeit. — Das Personal hat im Jahre 1922 auf mindestens 52 Rubelzüge von 22 Stunden Mindestlänge, 17 hiervon sollen auf Sonntage entfallen.

### Merke! vom Tage

**Die Wiener Zeitungen** legen sich ab, gewöhnlich vom 18. d. Mts. ab neuerdings die Preise zu erhöhen. Ein Morgenblatt kostet dann 300 Kronen, ein Abendblatt 60 Kronen und ein Morgenblatt an Sonn- und Feiertagen 340 Kronen.

**Die regierende Großherzogin von Luxemburg,** die Schwägerin des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht, ist in München eingetroffen und hat sich nach Schloss Hohenburg bei Tölz begeben.

**In Kiel** ist auf den Howaldtswerken für die Deutsche Levante-Linie ein neuer Dampfer von 4500 Tonnen Raumgehalt bestellt worden. Der Dampfer erhält den Namen „Troja“.

**Der 3355 Brutto-Register-Tonnen große Dampfer „Emil Kirdorf“** der Reederei Hugo Ehrlich hat unter Führung des Kapitäns Böbel seine erste Reise nach Norwik angetreten.

**Anlässlich des Streiks der Landarbeiter** im Posenen Teilgebiet hat der polnische Arbeitsminister Darowski an Verhandlungen in Warschau an. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Bezahlung um 50 Prozent. Der Streik nimmt an Ausdehnung zu.

Der folgende Stern soll von der Bevölkerung des an Polen abgetretenen Oberschlesiens am 21. September gewählt werden.

### Volkswirtschaftliches.

**Der Saatland in Preußen** Anfangs August 1922 ist ziemlich unverändert gegen den Vormonat. Die Verteilung des saaten Jutes auf die Felder, soweit es auf deren Entwidlung und Gedeihen überhaupt noch einen Einfluss ausüben konnte, kommt hier mehr oder weniger stark zum Ausdruck. Für das Wintergetreide kamen die reichsten Niederschläge von Mitte Juli ab zu spät, da dessen Reife schon eintrat. Der Zustand von Anfang Juni konnte, außer der des geringfügigen Spelzes, von seiner dieser Reife behauptet werden; bei Getreide und dem wichtigsten Roggen ging er sogar um die 0,2 Punkte zurück. Die Trockenheit war im Frühjahr für alle Getreidefrüchte zu anhaltend, wodurch die Halme zu dünn, spärlich und kurz, die Lehren- und Körnerbildung zu beschränkt geblieben sind. Im ganzen kann somit nur mit einer mäßigen Mittelernte an sämtlichen Getreide- und Hülsenfrüchten gerechnet werden. Den Schätzwert ist der Winterweizen, Mittel-Jute noch rechtlich gekommen. Wenn auch bei Kartoffeln verhältnismäßig über Sparzweckigkeit und Vorkrankheit gefast wird, so ist im ganzen ihr Stand recht befriedigend. Die Ernte an Frühkartoffeln hat bereits begonnen und bringt, wie erwartet, meist recht gute Erträge.

### Vermischtes.

**Das vielseitige Pferd.** Der Brauer „Tribuna“ ist es gelungen, in der Sammlung der Gesele und Verordnungen der hiesigen-staatlichen Republik (Nr. 41 vom 13. Mai 1922) folgenden Satz zu finden: „Unter dem Namen Pferd versteht man auch das Maultier, den Maulesel und den Esel.“ Diese Weisheit ist von 14 Millionen unterschrieben.

**Reisenpassagierdampfer „Columbus“.** Aus Danzig wird gemeldet, daß der vom Norddeutschen Lloyd bei der Schiffsverft Schichau in Auftrag genommene Reisenpassagierdampfer „Columbus“, der letzterzeit beim Stapellauf nur zu einem Drittel zu Wasser gelangen konnte, nach wiederholten Abprobierversuchen in den letzten Wochen nacheinander allseitig zu Wasser gebracht worden ist. Der Schiffsrümpf ist unverletzt.

**Deliquellen bei Vordenz.** Tief unter der Erde gelagerte Deliquente sind in den Wäldern von Maitles und Arcadon bei Vordenz entdeckt worden. Kürzlich wurde dort der Grund für ein Landhaus gebohrt, und dabei wurde man gewahrt, daß aus der Erde ein außerordentliches Gas ausströmte. Man grub nach und verhaftete dadurch dem Gas den Ausweg. Das Deliquente, auf das die Gasausströmung zurückgeht, ist offenbar sehr reichhaltig. Als man das Gas anzündete, schlug eine acht Meter hohe Flamme in die Höhe.

**Wenn man's hat!** Kurz vor der Verwirklichung ist der Plan, einen Teil der wertvollen Güter der Stadt Berlin an eine städtische Gesellschaft von Landwirten gegen eine erhebliche Summe zu veräußern, gescheitert. Damit geht der städtische Verkauf von dem Sachverhalt in Höhe von 600 Millionen Mark, das namentlich für die Sanierung der Straßenbahn Verwendung finden sollte, verloren, so daß Berlin noch lange mit erheblichen Aufschüssen zu diesem Vertriebe und mit weiteren Maßregelungen rechnen muß. Der Magistrat scheint nicht von seinen Programmvorstellungen abzuweichen zu wollen.

**Ein Krankenwagn mit einem Eisenbahnzuge** zusammengefallen. In der Nähe von Alsenz bei Grogz ist ein Krankenwagn mit einem Eisenbahnzuge zusammengefallen. Der Krankenwagn, in dem sich vier Patienten befanden, wurde vollständig zertrümmert und begrub die Insassen unter sich, von denen zwei schwer verletzt wurden.

**400 Kronen für eine Straßenbahnfahrt.** Der Preis einer Bahnfahrt auf 200 Kronen festgesetzt, soll durch den Beschluß der am 11. d. Mts. zusammentretenden Gemeinderatsitzung auf 400 bis 450 Kronen erhöht werden.

**Nordseefischer in Ostpreußen.** Aus Bismarck in Schleswig-Holstein sind zwei Fischer in ihre alte Heimat Passagiere an Ostpreußen aufgesetzt, um dort ihre Fische zu verkaufen, die in Verbindung mit vielen anderen Nordseefischern ihres alten Schutzhafens verkauft hat.

**Die Wasserpreise.** Die Lage im Konturs des Köhlichen Wirtumschens ist jetzt folgendermaßen: Die zur Masse gehörigen Ähren, Korn, Weizen, Auro, Weizen, Gult, Anker, etc. sind vordellhaft vermehrt. Zahlreiche Projekte inwischen Die Wasserführung Kölns ist in der unerschöpflichen Weise veranschlagt. Kontrollfähige ist kein einziges Buch. Auch hat die Ständer niemals aus Genüssen, sondern aus Neugierden gezahlt. Die

Währungs- die Dinstenden erhalten, haben sich doch nicht befriedigt bereichert und mühen zurückzuführen. Nach Ansicht der Kontursverwaltung dürfen sich Währungs etwa bis 1924 erübeln müssen. Dazu muß durch Spruch des Reichsgerichts Klarung über die Rechtmäßigkeit ihrer Forderungen geschaffen und vornehmlich das Ende des Kontursverfahrens abgewartet sein. Die tatsächliche Note, die auf die nicht bevorstehenden Forderungen entfallen wird, läßt sich jedoch zum Zeit nicht feststellen.

**Wohnungsbeihilfe an verheiratete Beamte.** Die Bestimmungen über die Gewährung von Wohnungsbeihilfen werden, wie der amtliche preussische Preßbericht aus einer Bekanntmachung des Finanzministers mitteilt, mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab dahin geändert, daß die Vorgriffen auch auf Beamte — besoldete planmäßige und nicht planmäßige mit laufender Grundvermittlung —, die die Pflicht haben, sich zu verheiraten und für vor der Verheiratung verheiratet werden, entsprechende Minderungen finden, wenn vor der Verheiratung die Verheiratsverfügung bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

**Vom Städtchen zum Dorf.** Da die Kommunaleverwaltung auf Grund der Städteordnung sehr kleine Städte sich bedeutend teurer stellt als die des Dorfes nach der Langemeinderordnung, sind bereits in einigen Fällen kleinere Landstädchen zur Dorfverfassung zurückgeführt. So hat jetzt das preussische Staatsministerium eine Verordnung erlassen, nach der die bisherigen Landgemeinde Graßleben in der Hückern die Aufnahme der Langemeinderordnung gestattet wird.

**Die „Veranfeinerung“ in der West-Alliance-Strasse in Berlin.** In einem Schacht der Nord-Süd-Untergrundbahn in Berlin fanden Arbeiter in der Höhe der Döberlauerstraße an der Teltower Straße mehrere Stellen Versteine. Der Fund wurde in einer Tiefe von mehreren Metern in einer Schicht reinen Sandes gemacht. Schichten in früheren Jahren, als in dieser Gegend Kanalbau begonnen wurden, sind hier durch den Sand untergraben worden. Damals wurden sogar verhältnismäßig große Massen abgeleitet. Trotz des hohen Wertes der Versteine würden sich hier aber Verluste, ihn zu einer tragbarer Verwertung planmäßig abzubauen, nicht lohnen.

**Raubmord im Walde.** In einer Schöpfung bei Gölzsdorf ließ ein Pilzjäger auf einen aus dem Waldboden herausragenden Arm, der zu einer dort verstreuten Leiche gehörte. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei ermittelte in der Leiche den seit etwa 15 Monaten verstorbenen Kandidat Müller aus Gölzsdorf. Müller pflegte seine ganze Verfassung mit sich herumzutragen. Wie festgestellt worden ist, ist Geld und Uhr verschunden. Unter dem bringenden Verdacht, den Müller ermordet und beraubt zu haben, wurde ein Gölzsdorfer Einwohner verhaftet. Bei der Obduktion wurde festgestellt, daß der Tod durch Schrotschüsse in die Brust eingetreten ist.

**Gefährliche Schornsteine!** Die beiden 30 und 40 Meter hohen Schornsteine des Klopfer Werkes auf dem Heubergsdorf-Betrieb bei Müllheim sind auf Anordnung der interalliierten Militärkontrollkommission (I) gesprengt worden.

**Die Todesfahrt im Auto.** Ein schweres Automobilunglück hat sich auf der Chaussee zwischen Köstlin und Schlawe bei Karwin ereignet. Der Kaufmann Mann aus Starzard fuhr mit seiner jungen Frau und dem Chauffeur von Starzard nach Schlawe. Kurz vor dem Ort kam ein Motorfahrer, das ungelichtete Auto in die Chausseegraben liegen. Unter ihm lagen im Sterblichen Frau Manste und schwer verletzt der Chauffeur.

**Die Russen bekommen wieder Wuff!** Am 1. August erließen in England ein Akt, der den Verkauf von Wuffen nach abstrahem nach abstrahem. Die Wuffen, die in der Wuffenzeit 40 Prozent betrug, wurde auf 33 Prozent festgesetzt. Herstellung und Verkauf sind Staatsmonopol.

**Ganz wie bei uns.** Wenn wir über die Größe der Rechnungen und Kleinheit der Fleischportionen in den Volkswirtschaften sammeln, so können wir uns damit freuen, daß es den Siegernationen nicht besser geht. In einem Pariser Hotel, das wegen seiner Kammerherren berühmt ist, fragte laut Morning Post, wie sehr einer Gast, „Aur wie haben Sie Ihre Fleischportionen gefunden?“ „Ich habe unter die Kartoffel geguckt.“  
**Getters vom Tage.** Nichts ist vollkommen. „Aur wie geht's unserer Freundin Ella in der jungen Ehe?“ — „Großartig. Sie hat eine reizende kleine Villa mit einem Park dahinter, eine wunderbare Einrichtung aus Mahagoni, prachtvolles Silber und die schönsten Gemälde, die du dir denken kannst. Sie verbringt sich nicht mit ihrem Mann, aber alles auf einmal kann man ja nicht haben.“  
**Wie viele heute zum letzten Mal gewohnt?** „Mutter, ich würde heute zum letzten Mal gewohnt sein.“  
**„Solange ich in meinem Gewand bin, wird ich bis jeden Tag waschen lassen müssen.“** „Ersuchen: Du wirst ich nächste Woche betreten — hü!“

### Flammen.

Roman von Hans Schulze.

187 (Nachdruck verboten.)

Mit einem vrländischen Blick sah Dr. Reimwaldt in das unbewegte Gesicht seines Gegenübers.

„Was hasten Sie eigentlich von Fräulein Hansen?“ fragte er dann auf einmal ganz unvermittelt. „Oder besser gesagt, worin hatten Sie sie?“

„Altehen doch überfordert den Kopf.“

„Wie soll ich diese Frage verstehen? Ich habe Fräulein Hansen nur wenige Male ganz flüchtig gesehen und entsinne mich nicht, bis jetzt mehr als drei Worte mit ihr gesprochen zu haben.“

Dr. Reimwaldt tat einen langen Zug aus seiner Zigarre und blies einen kumpfvollen Rauchring.

„Meine Frage muß Ihnen natürlich ein wenig seltsam erscheinen. Sie ist mir eigentlich auch fast widerwillig herausgefallen, weil mich die Persönlichkeit Fräulein Hansens am heutigen Abend aus einem bestimmten Grunde ganz besonders beschäftigt hat. Es geht Sie, Herr von Alsteden, heute er dann, sich aus der tiefen Haltung seines Stuhlschleifens über empfindend, ich habe ganz Hause Göbna in einem nahen freundschaftlichen Verhältnis. Und eben darum empfinde ich es doppelt schmerzhaft, wenn ich es ansehen muß, daß sich über eine geborne Erbinung drei macht, die sich mit den alten Traditionen des Hauses nur schwer vereinigen lassen.“

„Ich spreche, offen herausgesagt, von Fräulein Hansen.“

„Alsteden lächelte.“

„Sollten Sie des Fräulein Hansens Einfluß nicht ein wenig überfragen? Sie ist doch schließlich nicht mehr als eine einfache Gesellschaftlerin.“

„Ganz gewiß! Aber, was viel schwerer wiegt, die Barontin hält sie für ihre Freundin, der sie volles Vertrauen schenkt und die sie wie eine Prinzessin verehrt.“

„Und eben darum sehe ich die Gefahr. Denn ich kann mir nicht denken, wie man hat die sogenannte „ohne Bella“

vom ersten Augenblick an etwas ausgesprochenen Aenteuerliches gehabt.“

Mit ruhigem Ernst sah Alsteden in das Licht der Lampe.

„Das sind doch schließlich aber alles nur Vermutungen lieber Doktor. Über heissen Sie einen positiven Beweis gegen die Dame. Daß sie eine auffallende Schönheit und eine intellektuell sehr begabte Sängerin ist, kann sie in Ihren Augen doch nicht ohne weiteres zur Aenteuerin stemmen.“

Der kleine Doktor wand sich in seinem Sessel verunweilt hin und her.

„Gewiß, das hab ich mir ja schon selber Duzend Male gesagt. Alles, was ich gegen Fräulein Hansen vorbringen kann, sind Gefühlsmomente, Impulsdramen, die sich ganz nicht bestimmen lassen.“

„Aber, wenn ich über meinen Verdacht gegen sie nicht hinwegkomme, so ist ein fremdes Element, das einfach nicht in unseren Kreis gehört.“

„Hat Fräulein Hansen denn nicht irgendwelche Zeugnisse oder andere Dokumente über ihre früheren Lebensstellungen beigebracht?“

Dr. Reimwaldt wurde ganz ernst.

„Sehen Sie, Herr von Alsteden, jetzt kommen wir ankommen. Über Fräulein Hansens Vergangenheit schwärmt ein unüberwindliches Dunkel. Die Barontin hat sie ohne jeden Anzeiweß lediglich auf ihre hübsche Larve hin über den Akt mitgenommen und über Platten nach Hause gebracht. Ich bin überzeugt, sie weiß von Fräulein Hansens Vorleben nicht mehr, als zum Beispiel Sie oder ich.“

Ein seltes, ironisches Lächeln zuckte um Alstedens Mund.

„Das wäre allerdings sehr wenig. Weisheit wird aber Ihre ganze Sorge bald gegenstandslos, und Fräulein Hansen hat das Haus eher verlassen, als wir alle denken.“

„Von neuem blühte ein unbestimmter Verdacht in Dr. Reimwaldt auf.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ich meine, daß ein so schönes und, wie ich bemerkt zu haben glaube, auch äußerst intelligentes und künstlerisch begabtes junges Mädchen nicht anfangende in der Einfachheit eines so abgelegenen Ortes wie Wahlwism ausfahren wird. Wenigstens deutete die Frau Barontin mir nach umständlich an, daß sie im Einverständnis mit dem behandelnden Arzt gern bereit sein würde, Fräulein Hansen die nötigen Mittel für eine weitere Ausbildung ihrer Stimme zur Verfügung zu stellen.“

Dr. Reimwaldt erhob sich.

„Das wäre allerdings die beste Lösung. Am allerersten Anzeiweß, sagte er erleichtert. „Jetzt will ich aber nicht länger hören. Unschuldigen Sie den nächsten Ueberfall mit der Einfachheit der ländlichen Stille.“

Man sieht Sie doch hoffentlich morgen wieder einmal im Schloß.“

„Ich denke ja!“ war die Antwort. „Ich bin mit der Durcharbeitung meiner Diagen fertig.“

Der Stein der Lampe streifte in diesem Augenblick über Alstedens schmale erkrankte Rechte und entzündete ein flüchtiges blaues Feuer in dem malträtierten Caput eines schlagarbeitslosen Schlangenzüngelers.

„Ein altes Erbschiff uneres Geschlechtes“, bemerkte er auf einen tragenden Blick seines Gastes. „Ich fahre heute, als ich heute in meinen Koffern und in meinen Koffern, die mir jetzt endlich aus Hamburg nachkommen sind. Eine kammerherrliche Koffer in den Stein, er soll als eine Art von Totmann seinen Träger vor Krankheit und Unfall beschützen.“

Dr. Reimwaldt baute sein Glas aufgesetzt und benutzte die graziöse Umkleeführung des schmalen Eschlangenzüngelers.

„Es ist eine prächtige alte Goldschmiedearbeit. Ich verstehe mich ein wenig auf die Geschichte des Schmiedewerkes. Und ich möchte mich nicht täuschen, wenn ich nicht noch in kürzlicher Zeit ein ganz ähnliches Stück erblicken sollte.“

Alsteden lächelte lächelnd den Kopf.

„(Fortsetzung folgt.)“



# Hus Nab und fern.

Elsteth, den 12. August.

\* In der am Mittwoch stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Elsteth Herings-Fischerei-Gesellschaft wurde die beantragte Kapitalserhöhung um 1 Million Mark einstimmig genehmigt und die beantragten Satzungsänderungen ebenfalls genehmigt.

\* Am Freitag hatten aus Anlaß des Verfassungstages die hiesigen öffentlichen Gebäude festgelegt, in den Schulen wurde der Bedeutung des Tages durch einen Plakatgedacht, der Tag war im übrigen schulfrei.

\* Der diesjährige ordentliche Parteitag des Reichsverbandes Oldenburg der Deutschen demokratischen Partei findet am Sonntag, 13. August, vormittags 9 Uhr, in der „Union“ in Oldenburg statt. Zutritt zu den Verhandlungen, die sehr interessant sein werden, haben alle eingeschriebenen Mitglieder der Partei, und hier hoffen, daß nicht nur aus der Stadt Oldenburg, sondern auch dem ganzen Lande sich zahlreiche Besucher finden werden, um aus dem Munde der prominenten Redner in dieser ersten Zeit Worte der Auffassung und Ermunterung zu hören. Nachmittags um 5 Uhr findet ebenfalls in der „Union“ eine öffentliche Versammlung, verbunden mit einer Verfassungsfeier zur Erinnerung an die am 11. August 1919 in Weimar fertiggestellte Reichsverfassung statt. Für diese Versammlung ist ein namhafter Redner in Aussicht genommen, so daß auch für sie ein großer Besuch erwartet werden darf.

\* Nähnagen wird teurer! Man schreibt: Wie die „Textilwoche“ schreibt, hat die Betriebsgemeinschaft der Baumwollnähmaschinen-Fabriken Mülheim am 31. Juli 1922 eine neue Preisliste herausgegeben, in der die Preise für Nähgarn bedeutend erhöht worden sind. Neue Ware wird demnach kosten: eine 1000-Meter-Rolle 130—140 M., 200-Meter-Rolle 30 M. Detailhandelspreis. Er dürfte sich nach den am weitesten Kurssteigerungen der letzten Zeit bald wieder erhöhen.

\* Zum Herbstreiten in Oldenburg am Sonntag, dem 3. September d. J., wird im heutigen Morgenblatt der Termin für den Schluß der Nennungen bekanntgegeben. Das Herbstreiten verpricht auch in diesem Jahre wieder sehr interessant zu werden. Es endet wie folgt: 1. Konkurrenzen der oldenburgischen Reitervereine, 2. Niedersachsen-Platzreiten für 3jähr., 5jähr. und 6jährige Halbblutpferde, 3. Oldenburger Jagdreiten (Herentreiten), 4. Halbblut-Platzreiten für 3jähr. Oldenburgische oder hannoversche Halbblutpferde, 5. Springkonkurrenz für Oldenburger Pferde, 6. Ausgleitsgabelspringen, offen für alle Pferde, alle Reiter und Reiterinnen. Alle Reiten, mit Ausnahme des Konkurrenztrens, finden mit Totalfahrbetrieb statt. Zur Verfügung stehen ca. 20 Gruppenpreise und 5000 Mark Geldpreise. Nennbedingungen sind bei der Geschäftsstelle des Landesreitvereins Oldenburg, Marschstraße 2, zu haben.

\* Das den Innungen und Handwerks- und Gewerbetreibenden in der Gewerbeordnung eingeräumte Recht auf Ordnungsgewalt. Es ist verschiedentlich in der Handwerkerpresse die Ansicht vertreten worden, daß der Gesetz zur Erweiterung des Anwendungsbereiches der Ordnungsgewalt und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen vom 21. 12. 1921 (R. G. Bl. S. 1604) habe eine Erhöhung des in der Gewerbeordnung den Innungen und den Kammeren bei Ordnungsgewalt zu verhängenden Strafmaßes um das Zehnfache gebracht, was ein Irrtum. Das genannte Gesetz bezieht sich auf eine Mitteilung des Justizministers vom 21. 1. 1922 an den deutschen Handels- und Gewerbeverband am 24. d. J. nochmals darum ersucht, in Anbetracht der stetig fortschreitenden Wertverminderung des Geldes schnellstens auf eine Änderung der gegenwärtigen Rechtslage hinzuwirken, die es zur Zeit der Innung unmöglich macht, in ihrem Verwaltungsbetriebe Ordnung zu halten. Es ist sehr zu wünschen, daß über diese Angelegenheit nunmehr bald eine Entscheidung getroffen wird.

\* Die künftige Arbeitslosenversicherung. Für eine vorläufige Arbeitslosenversicherung hat das Reichsarbeitsministerium dem Reichsstatistikamt den Entwurf eines Gesetzes mit der Bitte um Beschleunigung zugehen lassen. Der Entwurf will versichern, wer auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Rasse für den Fall der Krankheit pflichtverpflichtet ist. Ausgenommen bleiben soll eine Beschäftigung in der Land- oder Forstwirtschaft, wenn der Beschäftigte zwar während eines Teiles des Jahres als Arbeitnehmer tätig, außerdem der Eigentümer oder Besitzer land- oder forstwirtschaftlichen Grundbesitzes von erheblicher Größe ist, daß er von dessen Ertrag mit seinen Angehörigen in der Hauptsache leben kann. Versichertenfrei bleiben ferner Beschäftigungen mit häuslichen, land- oder forstwirtschaftlichen Diensten in der öffentlichen Gemeinschaft des Arbeitgebers, im Wander- und in sonstigen, für die als Entgelt nur freier Lohn gewährt wird. Nicht versichert werden auch Angehörige mit einer Einbindung von mindestens sechs Monaten und Arbeiter, die nur die Hälfte des gesetzlichen monatlichen Arbeitslohnes verdienen. Die Mittel sollen zu zwei Dritteln durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Rest vom Reich, den Ländern und Gemeinden aufgebracht werden.

\* Champignons, diese begehrte essbare Pilzart, wird jetzt von vielen Pilzern gesucht. Teilweise werden Körbe voll gefunden, das regnerische Wetter der letzten Zeit hat das Wachstum der Pilze reich gefördert.

\* Straßverhältnisse wegen Preistreiberi in Karaffen. Aus einer allgemeinen Verfügung des Justizministers geht hervor, daß die Preistreiberi in Karaffen für die Aufhebung der durch Erlass des Staatskommissars für Volksernährung vom 2. Dezember 1921 geschaffenen Ausschüsse zur Ermittlung von Angemessenheitspreisen für Karaffen beschließen. Dadurch sind die durch frühere Kundgebungen gegebenen Richtlinien für die Befämpfung des Karaffenwunders hinfällig geworden. Die Straßverhältnisse werden künftig, so lange eine normale Marktlage für Karaffen besteht, bei Einhaltung der amtlich notierten Marktpreise von einem Einschreiten wegen Preistreiberi abgesehen werden. Für den Fall einer Notmarktlage muß es ihnen überlassen bleiben, nach ihrem eigenen Ermessen nach Aufhebung geeigneter Sachverständiger die Grenzen zu bestimmen, bei deren Ueberschreitung eine Strafverfolgung wegen Preistreiberi für geboten erachtet.

— Keine Rückfahrkarten auf der Reichsbahn. Die Eisenbahnverwaltung hat die Anträge auf Wiederbefreiung verbilligter Rückfahrkarten, wie sie bis 1907 bestanden haben, abgelehnt.

— Die Erziehung der Jugend. Der preussische Kultusminister gab an die Provinzialschulinspektoren einen Rundbrief heraus, worin es heißt: Die Ereignisse der letzten Zeit fordern die Erziehung zu lebendiger Staatsgewinnung. Die staatsbürgerliche Erziehung als wichtigste Aufgabe der deutschen Schule verlangt dringend, daß der Schüler und Schülerin alles lernen muß, was geeignet wäre, sie in der Staatsgewinnung zu verwirklichen oder sogar gegen den Staat zu beeinflussen, zu dessen Wohlfahrt und Wohlbefinden sie herangezogen werden und dem sie einmal mit Eingebung dienen sollen. Anschließend an die Verträge über die vollständige Vertretung Jugendlicher gegen den Staat und die Staatsform durch eine Reihe von Jugendverbänden und Schülervereinigungen vertritt der Minister den Schülern und Schülerinnen aller Schulen, Schülervereinigungen oder sonstigen Vereinigungen anzugehören oder an ihren Veranstaltungen teilzunehmen, die sich nach ihren Satzungen oder nach ihrer Bestimmung gegen den Staat oder die geltende Staatsform richten, seine Einrichtungen bekämpfen, die Mitglieder der Regierung des Reiches oder eines Landes verächtlich machen oder Mitglieder der deutschen Volksgemeinschaft ihrer Abkunft oder ihres Glaubensbekenntnisses wegen bekämpfen.

— Fortfall der Pfleischkäse bei den Eisenbahnbeamten. Nach einer Mitteilung des Eisenbahndirektors in Berlin sollen die Pfleischkäse für sämtliche Beamte künftig in Berlin fallen. Es steht ein Ministererlass bevor, der das Ablegen der Pfleischkäse anordnet. Die Eisenbahnbeamten sind jetzt schon darauf hingewiesen, damit sie unnötige Ausgaben vermeiden und etwaige Beschränkungen bei der Abfertigung rechtzeitig machen. Als Gründe für die Anordnung werden Minderheiten der Sparlichkeit genannt.

\* Oldenburg. Ingenieur-Akademie. Die Stadt Oldenburg wird voraussichtlich schon in ganz kurzer Zeit um eine bedeutungsvolle Anstalt bereichert werden. Es scheitern Verhandlungen über die Verlegung der Ingenieur-Akademie Wismar nach Oldenburg. Die Anstalt umfaßt zurzeit 400 Studierende, darunter 150 Ausländer. Die Verhandlungen über die Verlegung der Anstalt nach Oldenburg werden schon seit einiger Zeit gepflogen, selbstverständlich zunächst in vertraulicher Form. Sie sind jetzt soweit gediehen, daß man mit der Ueberföderung bestimmt rechnen kann. Als Unterrichtsraum ist ein ehemaliges Militärgelände vorgesehen, das entsprechend hergerichtet werden soll. Geplant ist, den Lehrbetrieb hier zum 1. Oktober aufzunehmen. In den Verhandlungen spielte natürlich auch die Frage der Unterbringung der 400 Studenten eine Rolle. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß die Unterbringung möglich ist. Am Sonntag waren Vertreter der Dozenten und Studenten der Wismarer Ingenieur-Akademie hier und haben mit Magistrat und Stadtrat verhandelt. Für die Entlohnung der Stadt Oldenburg dürfte die Gewinnung der Anstalt von großer Bedeutung sein. — Im Nachgang zu den Ausführungen betr. die Einrichtung einer Ingenieur-Akademie in Oldenburg erfahren wir noch, daß es sich nicht eigentlich um die Verlegung der Ingenieur-Akademie Wismar nach Oldenburg, sondern um die Neugründung einer Ingenieur-Akademie in Oldenburg handelt. Die Arrangements zur Gründung einer solchen Anstalt liegen schon weit zurück. Der Durchführung des Planes stellten sich aber erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Jetzt haben sich zahlreiche Studenten und Dozenten der Ingenieur-Akademie Wismar bereit erklärt, nach Oldenburg überzusiedeln, wenn dort eine ihnen zugewandte Anstalt geschaffen wird. Am Sonntag wurde mit Vertretern von ihnen vom Magistrat und Stadtrat verhandelt. In allen Punkten wurde volle Bestätigung erzielt. — Dienstag hat der Stadtrat schon über die Vorlage verhandelt. Nach den Vorschlägen, die der Magistrat aufgestellt hat, würde, abgesehen von der Erwerbung eines geeigneten Hausgrundstückes, eine einmalige Aufwendung von 3,6 Millionen Mark zu machen sein. Von industrieller Seite wird der Gründung einer Anstalt in Oldenburg großes Interesse entgegengebracht, und es ist damit zu rechnen, daß Spenden von Maschinen für das Laboratorium erfolgen werden. Eine 12 Pferdekrafte starke Dampfmaschine ist bereits geschickt worden. Die Ausländer sind bereit, mindestens das gleiche Schulgeld wie in Wismar, wo sie im Jahre und 7,6 Millionen Mark gezahlt haben, zu entrichten. Die Stadt selbst würde kaum Ueberflüssig aus der geplanten Anstalt ziehen können, im Gegenteil wohl Zuschüsse leisten müssen. Die Magistratsvorlage fand trotz ihres plötzlichen Auftretens allseitige Zustimmung. Niemand äußerte dagegen grundsätzliche Bedenken. Die Gründung der Akademie wurde einstimmig beschlossen, die 3,6 Millionen Mark wurden bewilligt und der Magistrat und der Bauausschuß zur Vornahme der Arbeiten, insbesondere auch zum Abschluß der Verträge mit den Dozenten in Wismar ermächtigt.

\* Oldenburg. Ein Scheffelschwinder, der anscheinend jetzt sein Tätigkeitsgebiet nach anderen Städten verlegt hat, hat in der letzten Zeit eine Reihe von hie-

figen Geschäftsleuten geschädigt. Er macht große Einkäufe und bezahlt dann mit einem Scheff, für den keine Deckung vorhanden ist. Er besitzt Scheffblätter von Bremen und anderen Banken. Es handelt sich um einen 25jährigen Menschen. — Im Dienst einem Schlaganfall erlegen ist der Eisenbahn-Oberbetriebsführer Thomas in Oldenburg am Montag abend. Er war mit der Annahme einer Depesche beschäftigt, als ihn ein plötzliches Unwohlsein befiel. Seine Kollegen bemühten sich sofort um ihn; er verstarb jedoch unter ihren Händen nach kurzer Zeit. Der Verstorbene war in der Eisenbahnerfamilie und weit über deren Kreise hinaus eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit. — Die Frau eines Landwirts in der Umgegend von Oldenburg mußte als Kranke der Jrenenanstalt Wehnen überführt werden. Jhr Mann ist ein überzeugter, eifriger Anhänger einer religiösen Sekte, der sich durch öffentliche Reden um. mit ganzer Kraft für die Sache einsetze. Man vermutet nun, daß er in dieser Beziehung dermaßen auf seine Frau einzuwirken vermocht hat, daß diese tiefinnig geworden ist, und ihr jetziger geistiger Zustand die vorerwähnte Maßnahme erforderlich gemacht. (Z. W.)

\* Raufede. Die Ueberföderung des Großherzogs von Lönahn nach dem hiesigen Schloße ist bereits im Gange. Mehrere Möbelwagen sind schon hier eingetroffen. Wann der Großherzog selbst kommt, ist noch nicht bekannt, fest steht jetzt aber, daß die Vermählung der Prinzessin am 25. August stattfindet.

\* Begefall. Einen äußerst gerissenen Diebstahl verübte eine bislang unbekannt gebliebene Frau. Im Vorraume eines Geschäfts an der Köpfsstraße hatte eine Frau einen Kinderwagen hingestellt, um Einkäufe im Laden zu machen. Sie hatte ihr Kind mit in den Laden genommen. Während dieser Zeit stahl eine andere Frau den Kinderwagen, setzte ihr eigenes Kind hinein und fuhr schleunigst davon. Als der Diebstahl bemerkt wurde, war die Diebin schon außer Sichtweite.

\* Bremen. Ein schweres Unheil ist wieder einmal durch Spielerei mit der Schußwaffe entstanden. Während im Laden eines Bademeisters am schwarzen Meer ein elfjähriges Mädchen weilt, um für seine Eltern Brot zu holen, hantierte in Abwesenheit des Bädermeisters und seiner Frau deren 15jähriger Sohn dort mit einem Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los, und das elfjährige Mädchen wurde so unglücklich getroffen, daß es nach kurzer Zeit verstarb. Der jugendliche Täter gilt in seiner Umgebung als durchaus ordentlich und wohlherzogen, hat aber durch seinen eigenen Leichtsin im der Familie des jungen Opfers und seinen eigenen ehelichen Eltern hartes Unglück zugefügt.

\* Wilhelmshaven. Der Umbau der ehemaligen „Burg Hohenzollern“ zu einem großen Warenhaus der Firma Karstadt ist soweit fertiggestellt, daß er gerichtet werden konnte. Die Gesamtkosten betragen rund 100 Millionen Mark. — Der Fremdenverkehr in unserer Stadt ist gegenwärtig sehr stark. Die Hotels sind bis auf den letzten Platz besetzt.

\* Grabfede. Auf der Kapitänerei des Herrn Lamm in Wochhorn kam auf unangeforderte Weise eine Frau Krumland ums Leben. Sie wurde mit zwei schweren Kopfwunden im Torshuppen des Herrn Lamm tot aufgefunden. Ob es sich um einen Unfallsfall handelt oder ob die Frau vielleicht beim Torshuppen überfahren und erschlagen wurde, steht noch nicht fest.

## Frisch geräuch. Bücklinge, frisch geräuch. Goldbarsch Cl. Vogeley.

### Kursbericht des Elsteth Bankverein, Elsteth, vom 11. August 1922.

Aktien:	Brief	Geld
Elsteth Heringsfischerei-Gesellschaft	840.—	820.—
Elsteth Werft	520.—	—
Friedrich Werft	324.—	316.—
Oldenburg-Portugiesische D. Ges.	—	941.—
Braker Heringsfischerei-Gesellschaft	720.—	690.—
Bisurigs Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Norddeutsche Waggonfabrik	435.—	428.—
Waggonbau-Anstalt Oldenburg	665.—	—
Chemische Fabrik Oldenbrof	—	645.—
Deutsche Kromhout-Motoren	220.—	199,25
W. Andolph Aktien-Gesellschaft	460.—	385.—
Roland-Linie Bremen	391.—	390.—
Hansa-Flottille-Berke	305.—	290.—
Aktien-Gesellschaft Wefer	—	—
G. Seebel Aktien-Gesellschaft	910.—	905.—
Joh. C. Leckenberg Aktien-Gesellschaft	850.—	847.—
Dampfschiff-Gesellschaft Rantau	—	895.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	540.—	—
Bremer Violeum-Werke	—	1825.—
Delmenhorster Violeumwerke	—	1275.—
Deutsche Violeumwerke Hanfa	1000.—	—
Wefer Schokolade-Aktien-Gesellschaft	460.—	455.—
Alfalsawerke	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Hanfa	441.—	440.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	375.—	—
Norddeutscher Lloyd	410.—	408.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	920.—	910.—
Norddeutsche Wollkamerei	—	1850.—
Devisen:		
Holland	33 541,90	33 458,10
England	3384,85	3375,15
Amerika	871,09	868,91



Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 11. August 1922.

### Betrifft: Getreidenumlage.

Die Liste enthaltend das Lieferloß der Erzeuger liegt vom 14. bis 20. August beide Tage einschließl. in der Stadtkämmerei aus.

Chlers.

## Die Auktion im „Lindenhof“

findet am **Sonnabend, dem 26. August, statt.** Wegen der Maul- und Klauenseuche kann eine Viehauktion nicht stattfinden, sondern nur eine Möbel- usw. Auktion.

Anmeldungen erbitte ich hierzu bis zum 20. d. M.

Elsfleth. **P. Bargmann, Auktionator.**

Täglich Eingang von

## Herbst-Neuheiten

in allen Abteilungen.

### A. G. Gehrels & Sohn

Versand- und Modewarenhaus.

Eine Reise nach Oldenburg lohnt sich stets

## Rennen Oldenburg-Ohmstede

am Sonntag, dem 3. September 1922.

Renningsschluß: 15. August, 4 Uhr nachmittags.

## Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.  
Telephon 45.

**Sprechstunden**  
täglich von morgens 9 Uhr  
bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.  
Brücke.

**Spezialität:**  
**Brücken in Gold u. Metall.**  
Der feststehende naturgetreue  
Zahnerfab ohne die lästige  
Gummiplatte; sowie  
Kronen, Stützabne, Füllungen  
und alle vorkommenden Arbeiten.  
::: Zahnziehen :::  
in örtlicher Befähigung  
Eigene  
moderne eingerichtete  
Laboratorium, wo nur  
erfte Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,  
speziell für Kaugestörte und Nervöse,  
bei billigsten Preisen.  
**Reparaturen in einem Tage.**  
**Behandlung von Kranterassenmitgliedern.**

## Berserteppiche,

jede Größe (auch beschädigt).

Japan-, China- und Orientkunstgegenstände jeder Art  
**kauft auswärtige Firma**  
noch zu allerhöchsten Preisen. Schicken Sie Ihre Adresse  
unter W 1794 an Verbehaus Weige-Wilhelmshaven  
zur Weiterbeförderung.

Vertreter kommt bei Ihnen vor.

## Rennen zu Nordenham.

Sonntag, den 13. August, nachmittags 2 1/2 Uhr:  
Prüfungsfahren für Zwei- und Vierpänner, 2 Flachrennen, 1 Hindernisrennen, Schulreiten,  
Trabreiten und -fahren.

**Totalisator auf dem Sattelplatz.**  
Sonderzug ab Brake 1.35 Uhr.

Festbälle im „Friesischen Hof“ und in der „Union“.  
Wesermarsch-Rennverein e. V.

### Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. August:

10 Uhr: Gottesdienst. Wie soll es nur werden?

11, 10 Uhr: Kinderlehre.

Deutsch-österreichischer Jugendbund.

Sonntag, 8 Uhr: Jungmänner-

abteilung. Vorbereitung zum

Kreisjugendsonntag.

Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchen-

abteilung. Wie am Sonntag.

Die Preisregelungskommission der obdenburger Schuhmacher-Zun-  
nung hat folgende Mindest-Preise festgesetzt:

Herren-Sohlen und Abfäße, genagelt	313,-
genäht	336,50
Damen-Sohlen und Abfäße, genagelt	228,-
genäht	252,-
Herren-Abfäße	74,-
Damen	55,-
Knaben-Sohlen und Abfäße, Größe 38-39	280,-
36-37	259,50
33-35	214,50
30-32	189,50
27-29	145,-
25-26	120,50

Mädchenarbeiten 10 Prozent billiger.

Durch die starke Vertenerung in allen Artikeln, sieht sich die Schuhmacher-Zun-  
nung vom Amte Elsfler genötigt, sich diesen Preisen anzupassen.

## Hotel „Fürst Bismarck“.

Sonntag, den 13. August:

## Kaffeekonzert

Eintritt frei, Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Th. Möhring.

## Klotschießerverein Moorriem.

Am Sonntag, dem 20. August:

## Preiswerfen.

Anfang des Werfens für Kinder um 3 Uhr,  
für Erwachsene um 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Abeler.

Der Vorstand.

### Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

## Jungen

zeigen hoch erfreut an

Arnold Schiff und Frau,

Anna geb. Motz.

Elsfleth, 10. August 1922.

## Augustäpfel

zu verkaufen.

Fr. Orth.

## Bruchkranke

können auch ohne Operation und  
Berufsstörung geheilt werden.

Nächste Sprechstunde in Olden-  
burg, Sanja-Hotel, am Stan,

am 17. August, von 9-11 Uhr.

Dr. med. Jakobs, Arzt,

Spezialist für Bruchleiden.

Berlin W 50, Rantkestraße 33.

(bisher Dr. Vaabs).

## Deutsche Volkspartei

heute: Stammtisch

Elg-Schützenverein.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr:

## Schießen.



Nehme fortlaufend Bestellungen

auf

## Ia Weißtall

(Stückentaff) entgegen.

Rud. Janssen, Elsfler.

Baumaterialien, Fernspr. 53.

## Maschinen-Oel

Wagenfett

Lederfett

Tran

Bohnerwachs

empfehl

## Wilh. Oetken.

Einrahmen von Bildern

schnell, sauber und billig.

Größte Auswahl in Silberleiten.

Stets hübsche Auswahl in gerahmten

Bildern. Bilderrahmen 1.80 Mk.

H. Bargmann, Peterstraße,

Bilder-Einrahmungsgeellschaft.

## Kaufe

gebrauchte Rotwein-

gebrauchte Medizin-

Elsfleth-Drögerie

(C. W. Rohmann).

Gesucht auf sofort ein

kleines Mädchen,

welches Ostern die Schule verlassen

hat, bei einem Jährigen Kinde.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Freie

Zunerschast

Elsfleth.

Sonnabend, 12. Aug.

abends 8 Uhr,

im „Lindenhof“

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,

2. Bannerweihe Warfleth,

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Ortskartell Elsfler

des Deutschen Beamtenbundes

Mitgliederversammlung

am Montag, den 14. August

abends 8 1/2 Uhr,

im „Fürst Bismarck“.

Tagesordnung:

1. Wirtschaftspragen.

2. Ortsklasseneinteilung.

3. Beamtenopferammlung.

4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

## Geisters

Hotel „Zum Großherzog“

Sonntag, den 13. August

Lanz-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ernst Geisler.

## Tivoli.

Sonntag, den 13. August

Lanztränzen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Borchers.